

Archived at <http://orgprints.org/35047/>

Wenn es blüht

Blumenwiesen / Der richtige Zeitpunkt für Ansaaten wird vor allem von der Reife der gewünschten Arten bestimmt.

FRICK Naturnahe extensive Blumenwiesen bereiten den Augen viel Freude und bieten zahlreichen Insekten, Wildbienen und Nützlingen viel Pollen und Nektar. Wer auf seinem Betrieb Freude an Blumenwiesen hat und neue anlegen möchte, oder wer seine bestehende Wiese auf QII Niveau aufwerten möchte, kann Ansaaten vornehmen.

Standort ist wichtig

Neben den gängigen Ansaaten mit Handelsmischungen gibt es die Möglichkeit, Schnittgut aus einer artenreichen Wiese zu übertragen. Wichtig ist dabei, dass die Standorteigenschaften der Spenderwiese und der Empfängerwiese ähnlich sind. Bei der Spenderwiese achtet man darauf, dass sie möglichst artenreich und vor allem unkrautfrei ist. Der richtige Zeitpunkt wird von der Reife der gewünschten Arten bestimmt: Möchte man mehr Salbei, Wiesenbocksbart oder Margerite, so müssen die Samen dieser Arten zum Zeitpunkt der Mahdübertragung reif sein. Die Empfängerwiese wird entweder gepflügt, gestriegelt oder nur kurzgemäht. Auf bestehenden extensiven Wiesen ohne Qualität ist die Boden-



Nach Ackerkulturen ist vor der Ansaat eine gründliche Bodenbearbeitung nötig.

(Bild Thomas Alföldi)

vorbereitung vom Vorkommen vorhandener Arten abhängig: Handelt es sich um einen ursprünglichen Wiesenbestand mit Witwenblumen, kleinem Sauerampfer und Fromental, dann ist es nicht unbedingt nötig, den alten Bestand zu zerstören. Nach Ackerkulturen ist aber eine gründliche Bodenbearbeitung ein Muss. Das technische Vorgehen der Übertragung hängt hauptsächlich vom Maschinenpark und von der Distanz zwischen beiden Flächen ab. Die Spenderfläche muss am besten frühmorgens gemäht werden, damit die Samen dank dem Morgentau am Gras kleben. Das Gras muss

dann möglichst schnell auf die Empfängerfläche transportiert, abgeladen und gleichmässig verteilt werden.

Das Gras bleibt liegen

Am Schluss kann noch gewalzt werden. Das Gras bleibt auf der Fläche liegen und bildet bei trockenem Wetter eine willkommene Schutzschicht. Das ganze Prozedere sollte am gleichen Morgen abgeschlossen sein. Die Vorteile dieser Methode sind, dass die standortspezifischen Wiesenbestände und die genetische Vielfalt erhalten bleiben. Die Methode ist arbeitsmässig etwas aufwendiger und braucht eine gewisse Organisation, aber sie ist billiger als eine Ansaat mit Handelsmischungen.

Véronique Chevillat, FiBL



BIOLANDBAU
AKTUELL

Fäule bei Tomaten

Pflanzenschutz / In infizierten Tomatenbeständen nimmt der Befall mit Samtflecken jetzt kontinuierlich zu. Eine Überprüfung lohnt sich.

WÄDENSWIL Durch das Absinken der Aussentemperaturen kann es jetzt in Tunneln schnell zu Kondenswasserbildung in den Tomatenbeständen kommen. Dabei ist auf eine trockene Klimaführung zu achten. In Tomaten unter Glas sind zur Bekämpfung von Graufäule folgende Wirkstoffe mit einer Wartefrist von drei Tagen bewilligt: Cyprodinil + Fludioxonil (Avatar, Play, Switch); Fenhexamid (Teldor WG 50); Fenpyrazamin (Prolectus); Fludioxonil (Saphire); Fluopyram (Moon Privilege), Iprodione (Iprodion 500, Pluteus Rex, Proton) sowie Pyrimethanil (Espiro, Papyrus, Pyrus 400 SC).



Tomaten sind jetzt anfällig auf Graufäule.

(Bild BauZ)

Viele Wirkstoffe

Der Wirkstoff Imazalil (Scomrid-Spray) ist im Gewächshaus zur lokalen Anwendung gegen Stängelbotrytis zugelassen (Wartefrist: drei Tage). Im Bioanbau sind gegen Botrytis an Tomaten plantarum (Amylo-X) und Laminarin (Vacciplant) mit einer Wartefrist von drei Tagen bewilligt. In infizierten Tomatenbeständen nimmt der Befall mit Samtflecken jetzt kontinuierlich zu. Die Kulturen sollten insbesondere in Tunneln mit Augenmass bewässert werden. Für eine Infektion des Pilzes reicht bei 20°C eine re-

lative Luftfeuchtigkeit von 75 bis 85%, bei 15°C braucht es eine relative Luftfeuchtigkeit von 90%. Die Inkubationszeit, bis nach der Infektion, beträgt zirka zwölf Tage.

Keine Taubildung

Um Taubildung in den frühen Morgenstunden zu vermeiden, sind die Bestände bei Bedarf trocken zu heizen. In Kalthäusern wird in der Nacht eine Zwangslüftung empfohlen. Grundsätzlich sollte für eine gute Luftumwälzung in den Häusern und Tunneln ge-

sorgt werden. Zu dichtes Laub ist ausdünnen, krankes Laub sollte entfernt und vernichtet werden. Zur Spritzung gegen Samtflecken an Tomaten unter Glas sind mit einer Wartefrist von drei Tagen Azoxystrobin + Difenoconazole (Priori Top) und Thiophanate-methyl (Cercobin) bewilligt.

Das Erdmandelgras ist inzwischen aufgelaufen. Jetzt die Gelegenheit für eine mechanische Bekämpfung nutzen oder die ganze Pflanzensamts Mutterknöllchen und Rhizomen von Hand ausgraben. Es wird empfohlen, die ausgegrabenen Pflanzenteile im Kehricht zu entsorgen.

Gemüsebau Info, Agroscope



GEMÜSEBAU
AKTUELL



Mach Schluss mit Unkräutern und Gräsern

Fühl die Sicherheit mit der Power-Kombination.

„So wirkt's“

Equip Power fackelt nicht lange – sehr schnell nach der Anwendung setzt die Wirkung ein. Die Wirkstoffe stoppen das Wachstum von Unkräutern und Ungräsern. Dann vergilben die betroffenen Pflanzen und infolgedessen sterben die Pflanzen ab. Die Schadpflanzen sind vernichtet. Neben den bereits aufgelaufenen Schadpflanzen werden über die Bodenwirkung frühzeitig und effektiv weitere Unkräuter und Ungräser gestoppt.

„Das ist die Leistung“

Nur saubere Maisfelder bieten einen optimalen Ertrag – und Equip Power sorgt dafür, dass die Kultur bestmöglichen Schutz erhält. Bei der Anwendung im Nachauflauf (um das 4-5-Blatt-Stadium des Mais) erstreckt sich der Wirkprozess über mehrere Wochen, so dass die Schadpflanzen noch eine Zeitlang den Boden vor Erosion schützen – bis die Maispflanze selbst stark genug ist. Eine Konkurrenz um Nährstoffe und Wasser sind die Schadpflanzen nach der Anwendung nicht mehr.

„So funktioniert's“

Die Wirkstoffe werden über Blatt und Wurzel aufgenommen und sorgen für einen raschen Wachstumstopp. Foramsulfuron und Iodosulfuron gelangen über das Blatt, und Thiencarbazone über die Blätter und die Wurzel in die Pflanze. Das verstärkt die Wirkung. Der Safener wird ebenfalls über Blatt und Wurzel aufgenommen – er sorgt für die gute Verträglichkeit des Herbizids und dafür, dass die Wirkstoffe in der Maispflanze schnell abgebaut werden.

„Meine Vorteile“

Darf's ein bisschen mehr sein? Equip Power vereint drei Wirkstoffe und überzeugt deshalb als echter Alleskönner gegen Ungräser und Unkräuter, die in Maiskulturen Schaden anrichten können. Das Universalherbizid gehört zu den Terbutylazin-freien Mitteln. Es erfordert nur eine geringe Aufwandsmenge, ist bereits fertig formuliert und schon nach zwei Stunden regenfest. Der jährlich wiederkehrende Einsatz ist möglich.

Lass das Unkraut nicht die Kontrolle übernehmen!

Flexible und breite

Kombination.

	1,0 l/ha	1,5 l/ha
Ackerfuchsschwanz		
Borstenhirse, Gelbe		
Borstenhirse, Grüne		
Borstenhirse, Quirl-		
Fingerhirse		
Hühnerhirse, Gemeine		
Quecke, Gemeine		
Raygras, Englisches		
Rispengras, Einjähriges		
Ackerkratzdistel		
Ehrenpreis, Eleublättriger		
Ehrenpreis, Persischer		
Franzosenkraut		
Gänsefuss, Vielsamiger		
Gänsefuss, Weissler		
Kamille, Duftlose		
Kamille, Echte		
Knöterich, Ampferblättriger		
Knöterich, Floh-		
Knöterich, Vogel-		
Knöterich, Winden-		
Melde, Spreiz-		
Nachtschatten, Schwarzer		
Storchschnabel		
Winde, Acker-		

Reklame



Kurzcharakteristik

Equip Power ist die Komplettlösung zur Bekämpfung von Ungräsern und Unkräutern in Maiskulturen, auch in Terbutylazin (TBA)-freien Gebieten. Drei Wirkstoffe verteilen sich zuverlässig in den Schadpflanzen und sorgen für deren Absterben. Ideal im Nachauflauf.

Wirkstoffe

Foramsulfuron 31,5 g/l
Iodosulfuron 1 g/l
Thiencarbazone 10 g/l
Cyprosulfamide (Safener) 15 g/l

Formulierung

OD (Öldispersion)

Aufwandmenge

1–1,5 l/ha

Anwendungsfenster

BBCH 12-16

Gebindegrösse

3 L (4 x 3 L) Kanister